

Kommission für Erschließung des Bibliotheksverbundes Bayern (KES) Arbeitsgruppe Formalerschließung (AGFE)

Sitzung am 16.12.2004, München, BSB, 10.00 – 17.00

Teilnehmer:

Frau Hübner-Bothe, UB Regensburg
Frau Meßmer, BSB München
Herr Weith, UB Erlangen-Nürnberg
Herr Wilhelm, UB Augsburg (Vorsitz, Protokoll)

Gäste (zu TOP 1-3):

Herr Baumgartner, BSB München
Frau Klier, BSB München

Entschuldigt:

Frau Mairföls, FHB Regensburg
Herr Popst, BayBFH München

Ergebnisprotokoll

Zur 7. Sitzung der AGFE lagen folgende Themenkomplexe vor:

1. Umgang mit Normdaten (Personen)
2. Umgang mit Normdaten (Körperschaften)
3. Umlenkfunktion
4. Mehrbändige begrenzte Werke
5. Sonstiges

Die Themen der Formalerschließung sind in der Regel nicht ohne Berücksichtigung des Verbundsystems zu behandeln – deshalb ergeben sich automatisch Überschneidungen zur Arbeit des Aleph-Anwenderkreises. Dies ist insofern unproblematisch, als die Mitglieder der AGFE auch Mitglieder des Aleph-Anwenderkreises sind. Für die zukünftige Arbeit ab 2005 wäre ein Gremium für diese Themen ausreichend bzw. sinnvoll.

1. Umgang mit Normdaten (Personen)

1.1. Normdateneinspeicherung

Die Normdateneinspeicherung aus der PND in Aleph-K ist inzwischen wieder angelaufen. Dabei gibt es gravierende Unterschiede zum Verfahren in BVB-KAT.

Ein korrigierter bzw. neuer Satz aus der ÜPND findet den passenden Satz in Aleph-K (BVB10), wenn dieser die PND-Nummer im Feld 001 bereits enthält. Dieser Satz wird dann überschrieben.

Wenn kein Satz mit identischer PND-Nummer in der BVB10 vorhanden ist, wird der Satz aus der ÜPND als neuer Satz und damit in vielen Fällen als dubletter Satz in die BVB10 eingestellt.

Zusätzlich wird immer eine Suche nach der Ansetzungsform angestoßen (s.1.2).

1.2. Dubletten (DUP)

Wenn beim Einspeichern eines neuen oder korrigierten Satzes aus der ÜPND bereits ein Satz mit identischer Ansetzungsform vorhanden ist (s. 1.1), wird diese Tatsache dokumentiert. Dazu wird im neu eingestellten bzw. korrigierten Satz ein DUP-Feld angelegt mit Angaben aus dem bereits in der BVB10 vorhandenen Satz (bei mehreren aus dem vom System zuerst zur Kenntnis genommenen), und zwar mit der Ansetzungsform im Unterfeld a, der BV-Nummer aus Feld 001 im Unterfeld b, der Katalogisierungsstufe im Unterfeld c und der Systemnummer im Unterfeld 9.

Die DUP-Felder werden für einen eigenen Index ausgewertet, der für die Recherche in der BVB10 zur Verfügung steht. Außerdem kann die Verbundzentrale auf Wunsch Listen von PND-Namensätzen erstellen, die einen DUP-Eintrag mit einer BV-Nummer enthalten. Weil der Dublettenanteil sehr hoch sein dürfte, ist eine Abarbeitung sinnvoll und notwendig, weil sonst die tägliche Arbeit mit Aleph-K (Auswahl bei Verknüpfung bei gleich lautenden Ansetzungen) erheblich erschwert wird. Die Arbeit sollte allerdings auf die Leitbibliotheken verteilt werden (via KES), weil die BSB dies nicht alleine leisten kann. Nach der Bearbeitung eines dubletten Satzes muss das DUP-Feld unbedingt gelöscht werden.

1.3. COR-Feld

Bei Korrekturen an Ansetzungsformen in den BayPND-Sätzen (direkt oder aus der ÜPND kommend) wird in den BayPND-Sätzen ein so genanntes COR-Feld eingetragen. Es enthält die ursprüngliche Namensform, wird indexiert und muss für einen begrenzten Zeitraum erhalten bleiben, damit zuverlässig auch Fremddaten, die noch mit der früheren Namensform verknüpft sind, in der Verbunddatenbank korrekt verknüpft werden.

Die Verbundzentrale wird gebeten, das Feld regelmäßig zu löschen, evtl. in einem Vier-Wochen-Turnus immer alle COR-Felder, die älter als vier Wochen sind. Wenn der Aufwand überschaubar ist, könnte der Turnus auch kürzer sein. Keinesfalls dürfen bei einer solchen Aktion Versorgungsaufträge entstehen.

1.4. Frühere Namensformen in Feld 076a

In ÜPND-Sätzen wird ein (lokales) Feld 076a geliefert, das eine geänderte Namensform enthält, die dann in der Regel nochmal als Verweisungsform im Datensatz steht. Dieses Feld wird zwar nicht indexiert, wirkt aber im Datensatz doch irritierend. Die Verbundzentrale wird gebeten, zu prüfen, ob es direkt bei der Einspeicherung entfernt oder - wie für das COR-Feld (s. 1.3.) angedacht - regelmäßig gelöscht werden kann.

1.5. Funktionsbezeichnungen

In Fremddaten der DB werden bei den Personen in einem Unterfeld auch Funktionsbezeichnungen geliefert. Das kann bei der Einspeicherung nicht abgefangen werden. In BVB-KAT gab es keine Funktionsbezeichnungen und auch weiterhin werden sie aktiv nicht erfasst. Sie können in Fremddaten stehen bleiben. Über die SIKOM wird dieses Unterfeld nicht transportiert.

1.6. Verknüpfung zu BVB02

Bei der redaktionellen Bearbeitung von Personendaten in der BVB10 erweist es sich als hinderlich, dass viele Datensätze mit Fremddaten in der BVB02 verknüpft sind. Solange diese Verknüpfungen bestehen, können falsche Ansetzungen aus der BVB10 nicht gelöscht werden. Das Problem wird zwar etwas entschärft, wenn die Umlenkfunktion (s. 3.) zum Einsatz kommt, aber bei vielen falschen Datensätzen existiert kein korrekter, auf den umgelenkt werden könnte.

Die Verbundzentrale wird deshalb gebeten, eine Korrekturmöglichkeit für die BVB02 zur Verfügung zu stellen, damit dort Verknüpfungen gelöst werden können. Diese Berechtigung wird nur den Leitbibliotheken zur Verfügung gestellt werden.

1.7. Individualisierungsgrad im BVB

Die Regelung, wann bei der Aufnahme neuer Personennamen in Aleph-K ein Personensatz angelegt wird, bleibt unverändert (s. KKB-Online-Seite PND(4)).

2. Umgang mit Normdaten (Körperschaften)

2.1. Verzicht auf Nachweis von bestimmten (nur regional wichtigen und/oder alten etc.) Körperschaften in der GKD

Der bereits in der 6. Sitzung der AGFE am 16. Juli 2004 und in der 15. Sitzung der KES am 3. November 2004 positiv aufgenommene Vorschlag, aus Gründen der Rationalisierung bestimmte Körperschaften nur noch in der BayKD, nicht aber in der GKD nachzuweisen, wird nochmals diskutiert.

Seitens der Verbundredaktion für Normdaten werden starke Bedenken geäußert, dass es erheblichen Korrekturaufwand durch Dubletten geben werde, weil solche Körperschaften durchaus auch von anderer Seite in die GKD und damit in die BayKD eingebracht würden. Außerdem wird befürchtet, dass die nur bayerischen Sätze irgendwann einmal doch in die GKD eingebracht werden müssten, dass also die Arbeit nur aufgeschoben werde. Schließlich sei eine Festlegung, um welche Körperschaften es sich dabei handeln solle, nicht ganz einfach zu treffen.

Alternativ könnte im Rahmen der "Vereinfachten Katalogisierung" auf Urheberwerke gänzlich verzichtet werden – Nebeneintragungen unter Körperschaften werden ja im BVB bereits weitgehend nicht mehr gemacht. Auch hier würden allerdings Definitionsprobleme auftreten. Bedenken werden auch angemeldet seitens der Anwender, die aus der Verbunddatenbank (noch) gedruckte regionale Bibliographien erstellen. Für diese sind Urheberwerke mit genau den angedachten Körperschaften unentbehrlich.

Unter diesen Umständen wird beschlossen, den Status quo zu belassen, obwohl grundsätzlich die Bereitschaft bestünde, den für die Ansetzung von Körperschaften betriebenen Aufwand drastisch zu reduzieren.

2.2. Normdateneinspeicherung

Neue und korrigierte Sätze aus der GKD werden in ähnlicher Weise in die Verbunddatenbank eingespeichert wie die Sätze aus der ÜPND (vgl. 1.). Probleme treten dabei in wesentlich geringerem Umfang auf, weil es keine unterschiedlichen Satzarten gibt und weil Körperschaften per se individualisiert sind.

Eventuelle Einspeicherungsfehler werden von der Verbundredaktion bearbeitet bzw. ad hoc von den einzelnen Bibliotheken, soweit sie sich dazu in der Lage sehen.

3. Umlenkfunktion

3.1. Aktivierung

Die Umlenkfunktion steht in Aleph-K zur Verfügung und funktioniert dort offensichtlich zufriedenstellend. Probleme gibt es noch mit der Nachverarbeitung in den Lokalsystemen. Herr

Baumgartner wird diesen Bereich weiterhin genau prüfen bis sichergestellt ist, dass das Nachziehen der Umlenkung in den Lokalsystem einwandfrei funktioniert.

Die Verbundredaktion an der UB Regensburg wird in der Echtdatenbank das Umlenken bei Normdaten prüfen und dabei auch besonders auf das Nachziehen in den Lokalsystemen achten.

Im Echtbetrieb eingesetzt wird die Umlenkfunktion zunächst im Normdatenbereich. Vor dem Einsatz im Titeldatenbereich findet eine Schulung für die Leitbibliotheken statt, voraussichtlich Ende Januar / Anfang Februar. Dies ist unumgänglich, weil die Funktion sehr "mächtig" ist und ohne Plausibilitätsprüfungen arbeitet. Außerdem müssen – anders als von BVB-KAT gewohnt – Informationen aus den Weg-Sätzen immer manuell in die Bleibt-Sätze geholt werden. Weiterhin dürfen zwingend keine Titelsätze mit dem Vermerk [Bindeinheit] zusammengelegt werden, wohl aber Aufnahmen, bei denen eine Bibliothek an beiden Bestand hat.

3.2. Berechtigung

Die Berechtigung für die Anwendung der Umlenkfunktion werden nur die Leitbibliotheken erhalten. Es wird (wenige) persönliche Kennungen geben; dem Bedarf entsprechend entweder getrennt für die Bearbeitung von Normdaten und von Titeldaten oder für beides gemeinsam. Die EmpfängerInnen verpflichten sich dazu, diese Kennungen nicht weiterzugeben.

4. Mehrbändige begrenzte Werke

4.1. Codierungen in Bandsätzen

Für die Verwendung bzw. Besetzung der Codierungsfelder in den Bandsätzen wurde festgelegt:

Feld 030 ist bei u-Sätzen vorhanden, es wird aber belassen wie es ist;
Feld 037b wird in allen u-Sätzen besetzt (zusätzlich zum h-Satz);
Feld 050 wird immer besetzt (ggf. abweichend vom h-Satz);
Feld 051 wird immer besetzt (Pos. 0 bleibt wie vorbelegt oder leer, auf Pos. 1-3 wird die Veröffentlichungsart erfasst, zusätzlich zum h-Satz)

4.2. NE für Personen in Bandsätzen

In Aleph-K ist es möglich, in Bandsätzen Nebeneintragungen für Personen zu machen. Dies ist zulässig und unter bestimmten Umständen auch erwünscht. Es ist aber nicht möglich, in einer Kombination Person aus dem u-Satz und Titel aus dem h-Satz zu suchen (umgekehrt sehr wohl)!

Nebeneintragungen für Personen müssen deshalb in sinnvoller Weise auf h- bzw. u-Sätze verteilt werden:

- Personen, die am Gesamtwerk beteiligt sind und/oder in Kombination mit dem Titel des Gesamtwerks gesucht werden können, müssen unbedingt eine NE im h-Satz erhalten;
- in u-Sätzen sollen ggf. zusätzliche Nebeneintragungen gemacht werden für Personen, die nur für den Band tätig geworden sind

Um das Anlegen von Nebeneintragungen in u-Sätzen nicht zu forcieren, wird das Feld 100b aus der Ableitungsschablone für Bände entfernt. Gleichzeitig wird die vorhandene Satzschablone für u-Sätze entfernt, weil u-Sätze in der Praxis entweder mit der Ableitungsroutine oder per Duplizieren angelegt werden.

Nachtrag: Die Satzschablone für u-Sätze bleibt in modifizierter Form erhalten, weil sie für das Korrigieren von Altdaten genutzt wird (Funktion Details aus Satzschablone).

4.3. Umwandlung Monographie ---> mehrbändiges begrenztes Werk

Wenn es notwendig ist, aus einer Aufnahme für ein Einzelwerk eine Aufnahme für ein mehrbändiges begrenztes Werk zu machen, darf dies nicht durch eine Umwandlung des Satzes geschehen. Grundsätzlich ist ja auch eine Änderung der Satzart gar nicht möglich, wenn an dem Satz Besitznachweise hängen.

Die korrekte Vorgehensweise ist wie folgt:

1. Neuen h-Satz in Aleph-K anlegen
2. dazu u-Satz mit Besitznachweis anlegen
3. Buchdatensatz im Lokalsystem umhängen
4. Besitznachweis am alten Satz in Aleph-K löschen
5. Alten Satz in Aleph-K löschen bzw. ggf. andere Bibliotheken bitten, mit ihren Besitznachweisen analog zu verfahren und den alten Satz zu löschen

5. Sonstiges

5.1. Fremddatenübernahme mit Z39-50 (HBZ, GBV etc.)

In Aleph-K wird die Möglichkeit eröffnet, einzeln Datensätze aus fernen Datenbanken (z.B. andere Verbünde) in die Verbunddatenbank zu übernehmen. Voraussetzung dafür ist, dass die Geber ihre Daten für eine Nutzung über die Z39.50-Schnittstelle zur Verfügung stellen. Für den nordrhein-westfälischen Verbund (HBZ) und den GBV konnte das Verfahren bereits getestet werden. In Aleph-K werden die fernen Datenbanken wie die Verbunddatenbanken für die Recherche angeboten; gewünschte Datensätze können dann über einen Dupliziervorgang in die Titeldatenbank des BVB übernommen werden.

Die Daten des nordrhein-westfälischen Verbundes sind insgesamt ordentlich und weisen wenig Eigenheiten auf, die bei der Nutzung zusätzliche Korrekturen erzwingen. Ungünstiger ist derzeit noch die Situation bei den Daten des GBV – hier müssen wegen gravierender Mängel (z.B. fehlerhaftes Leader-Feld, nicht suchbare Umlaute) erst in direktem Kontakt noch Verbesserungen erreicht werden, bevor eine Nutzung überhaupt möglich ist. Insgesamt zeigt sich, dass die Daten in beiden Verbänden wesentlich inhomogener sind als im BVB bzw. dass kein so hoher Anspruch an die Qualität der Daten gestellt wird wie dies in Bayern der Fall ist.

Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf die Nutzung dieser Daten. Wie bei allen Fremddaten müssen die Verknüpfungen zu den Normdaten und zu übergeordneten Gesamtheiten hergestellt werden. Daneben ist aber auch auf Codierungen und Eigenheiten der Daten zu achten. Um diesen Aufwand zu begrenzen, werden bestimmte Felder bei der Datenübernahme automatisch entfernt (z.B. 080, 037a, 240, 700b, 730, 740, 903ff) und/oder mit der Funktion "Satz angleichen" leer in den Datensatz eingefügt (z.B. 037b und 425).

Insgesamt gilt, dass die Anwender diese Funktion sinnvoll nutzen müssen. Soweit Fremddaten im Fremddatenpool von Aleph-K (BVB02) angeboten werden, müssen natürlich zuerst diese genutzt werden. Wenn sehr einfache Titelaufnahmen gemacht werden müssen, ist die Neuaufnahme einfacher als die Datenübernahme. Profitieren von dieser Möglichkeit der Datenübernahme wird man vorzugsweise bei Literatur aus Sprachen, die nicht im Fremddatenpool abgedeckt sind – hier kann der einzusparende Schreibaufwand den sonstigen Korrekturaufwand wettmachen.

5.2. Codierung in 051/052 (wie korrekt soll das sein)

Der Inhalt der "Formularfelder" 051 bzw. 052 soll auf den Positionen 0-3 bzw. 0-6, also Erscheinungsform sowie Veröffentlichungsart und Inhalt, auf jeden Fall korrekt sein.

5.3. Berechtigungsstufe 1 (wie umsetzen)

Alle neu dem BVB beitretenden Bibliotheken erhalten eine Kennung mit der Berechtigungsstufe 1, wenn sie nicht über bibliothekarisches Fachpersonal verfügen. Die Leitbibliotheken sollen regelmäßig prüfen, ob bei den ihnen zugeordneten Bibliotheken qualitätvolle Arbeit gewährleistet ist. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, kann es notwendig sein, die Stufe-5-Kennung durch eine Stufe-1-Kennung zu ersetzen. Damit ist das Korrigieren von Aufnahmen auf höherer Stufe nicht mehr möglich, aber alle anderen Arbeitsschritte in Aleph-K bleiben davon unberührt.

5.4. UW bei Tonträgern (eigene Ableitungsschablone)

Aus einer Spezialbibliothek wurde angefragt, ob für unselbstständige Werke bei Tonträgern eine eigene Ableitungsschablone zur Verfügung gestellt werden könnte. Nach Angabe der Verbundzentrale ist dies möglich. Interesse daran wird auch die Musikabteilung der BSB haben – eine Vorgabe für die Verbundzentrale sollte von dort kommen.

5.5. Erfassung des Trema

Das Trema in Verbindung mit a und u ist derzeit in Aleph-K nicht problemlos zu erfassen. Angesichts der ohnehin noch bestehenden Sonderzeichenproblematik wird das Thema bis zu einer Gesamtlösung zurückgestellt.

5.6. Anführungszeichen in Aleph (Tastatur bzw. Floating Keyboard)

Ordnungswörter in Aleph, die mit Anführungszeichen eingerahmt sind, die mit dem Floating Keyboard erfasst worden sind, können nicht gesucht werden bzw. nur, wenn die Anführungszeichen mit erfasst werden. Hintergrund: die Anführungszeichen sind unterschiedlich codiert - UNICODE 0022 für die Anführungszeichen auf der Tastatur, UNICODE 201C bzw. 201E für die Anführungszeichen auf dem Floating Keyboard. Erstere werden bei der Indexierung nicht berücksichtigt, Letztere bleiben als echte Sonderzeichen erhalten.

Die Verbundzentrale wird gebeten, die Anführungszeichen aus dem Floating Keyboard zu entfernen; vorläufig werden die Anwender darauf hingewiesen, dass sie nur die Anführungszeichen auf der Tastatur verwenden sollen.

Nachtrag: Das Floating Keyboard bleibt bis zu einer Gesamtlösung der Sonderzeichenproblematik unverändert.

5.7. () in Ordnungswörtern in Aleph

Ordnungswörter mit runden Klammern – z.B. Geschichte(n) – sind in Aleph-K normalerweise nicht suchbar. Abhilfe ist auch nicht durch Eingabe der runden Klammern bei der Suche möglich. Dies ist kurzfristig nicht zu ändern; die Anwender werden auf diesen Sachverhalt hingewiesen.

Nachtrag: Die Verbundzentrale bemüht sich um eine Lösung des Problems.

5.8. Datenträger (keine Angabe mehr in 433)

In BVB-KAT standen die MAB2-Felder 651-659 erst seit dem Herbst 2000 zur Verfügung. Vorher wurden die Angaben zu Computerdateien in den vorhandenen Feldern erfasst: Anzahl und Art des Datenträgers wurden im Feld 433 untergebracht, die Systemvoraussetzungen im Feld 501. Das Feld 433 wurde auch danach noch mit einer knappen Angabe von Anzahl und Art des Datenträgers ohne weitere technische Beschreibungen besetzt, weil die neuen MAB2-Felder zunächst nicht von der SIKOM-Schnittstelle transportiert wurden und in den lokalen Katalogen nur so ersichtlich war, um welche Materialart es sich handelte.

Inzwischen werden alle MAB2-Felder auch in die Lokalsysteme transportiert. Feld 433 muss deshalb nicht mehr in der geschilderten Form besetzt werden. In den einschlägigen KKB-

Online-Seiten ist das bereits berücksichtigt, aber die Anwender sollen trotzdem noch eigens darauf hingewiesen werden.

5.9. Nachführung der Schlagwortverknüpfungen

Ein Verfahren zur Zuspiegelung von Schlagwörtern der DB auf Aufnahmen in der Titeldatenbank (BVB01) ist noch nicht im Einsatz, wird aber dringend benötigt. Die Verbundzentrale wird um Auskunft gebeten, wann damit zu rechnen ist.

5.10. Beschlagwortung von Zeitschriften

Mit einer Stufe-8-Kennung können in Aleph-K Zeitschriftenaufnahmen mit Schlagwörtern und Notationen versehen werden. Die Felder bleiben beim ZDB-Import erhalten.

5.11. Bestellkatalogisierung und Negativnachweise

Aus Aleph-K heraus können über eine Schnittstelle zu Titelsätzen Informationen aus den einzelnen Lokalsystemen angefordert werden und zwar über die reine Signatur hinaus auch der Bestellstatus oder die Verfügbarkeit. Wenn im Lokalsystem weder ein EC- noch ein Buchdatensatz zu dem Titelsatz existiert, dann erscheint die Anzeige ohne Inhalt. Theoretisch könnten auf diesem Wege auch Informationen aus lokalen Titelfeldern geliefert werden (z.B. über Abbestellungen oder andere lokale Aussagen zur Beschaffung oder Nicht-Beschaffung), die für andere Bibliotheken von Interesse sein könnten. Dieser Weg wird aber seitens der Verbundzentrale und der AG Sisis nicht weiterverfolgt. Alternativ können die Bibliotheken für das Vorhalten solcher Informationen auch Buchdatensätze anlegen – dann sind sie auch in Aleph-K zu sehen – oder man schaut bei Interesse gleich direkt in den OPAC der betreffenden Bibliothek.

5.12. KKB-Online-Seite zu Dubletten

Die Beseitigung vorhandener und die Vermeidung neuer Dubletten in der Verbunddatenbank ist weiterhin unbedingt notwendig. Wenn die Umlenkfunktion eingesetzt wird (vgl. TOP 3), muss auch die KKB-Online-Seite zu Dubletten aktualisiert sein; Herr Weith liefert einen Entwurf.

5.13. Nutzung von Memos durch einzelne Bibliotheken

In Aleph-K können Datensätze mit sog. "Memos" versehen werden – damit lassen sich Mitteilungen z.B. für andere Bearbeiter transportieren. Im Bereich der Schlagwortredaktionen werden diese Memos genutzt und grundsätzlich kann jede Bibliothek dies auch tun, wenn sie entsprechenden Bedarf hat. Im Bereich der Formalerschließung wurde auf eine Nutzung verzichtet, weil andere Wege zur Steuerung und Kommunikation zur Verfügung stehen.

5.14. Regelungen für Alte Drucke (ehem. AfAK)

Die Arbeitsgruppe für Alphabetische Katalogisierung (AfAK) hat bereits 1994 die Kann-Bestimmungen aus der damaligen RAK-Mitteilung Nr. 11 betr. Alte Drucke für den BVB angepasst. Sie wurden in der redigierten Form auch in die gedruckten KKB eingearbeitet und werden auch angewendet. Es wird geprüft, ob sie auf einer eigenen KKB-Online-Seite zusammengefasst werden könnten.

5.15. Druckprobleme in Aleph-K

Mit dem Final Release 16.02 von Aleph-K haben sich die Druckprobleme wohl etwas reduziert. Vereinzelt existieren sie immer noch; generelle Lösungen gibt es nicht, weil auch die örtlichen Verhältnisse (Installationen) sehr unterschiedlich sind.

Im Jahr 2005 müssen auch noch die Anzeige- und Druckformate überarbeitet werden.

5.16. Sortierung von UWs

Unselbstständige Werke zu einer Quelle werden in Aleph-K komplett angezeigt und dabei auch sortiert. Allerdings ist die Sortierung nicht so perfekt aufbereitet wie bei Bänden und Stücktiteln. Umlaute sortieren z.B. immer nach dem letzten Buchstaben im Alphabet. Eine bessere Sortieraufbereitung ist derzeit nicht in Sicht und wird seitens der AGFE auch nicht für dringlich erachtet.

5.17. Ableiten von UW von Serienaufnahmen

Auf Wunsch des Instituts für Zeitgeschichte wird es ermöglicht, in Einzelfällen unselbstständige Werke auch von Serienaufnahmen abzuleiten.

5.18. Erfassen der Verknüpfungsnummer zu Serien-Gesamtaufnahmen

In Stücktiteln wird die Verknüpfungsnummer (Satznummer der ÜG) im Feld 453 erfasst. Das Datenformat bietet dabei 453_ (unspezifiziert), 453m (ÜG ist ein mehrbändiges begrenztes Werk) und 453r (ÜG ist eine Serie) an.

In BVB-KAT wurde hier keine Unterscheidung getroffen. In Aleph-K gibt es Ungereimtheiten: in allen Satzschablonen wird nur Feld 453_ vorgegeben, in der KKB-Online-Seite MAB-Titel wird die aktive Besetzung von 453_ vorgeschrieben, in den Schulungsunterlagen ist 453r vorgesehen, die Ableitungsschablone für Stücktitel enthält 453r. Zudem werden die Fremddaten teilweise mit 453r angeliefert.

Die auf der KKB-Online-Seite MAB-Titel vorgeschriebene Praxis (aktiv 453_ besetzen, in Fremddaten 453r belassen) gilt.

5.19. Trennbalken im Ansichtsfenster in Aleph-K

Es gibt einen Bug in Aleph-K, der dazu führt, dass der Trennbalken im Ansichtsfenster u.U. nicht verschoben werden kann. Aus einer Bibliothek wird berichtet, dass dies grundsätzlich nicht geht. Ob und wie Abhilfe geschaffen werden kann, ist noch unklar.

18. Januar 2005, C.E.Wilhelm